

Männchen kam im nächsten Jahre zwar wieder, weil aber kein Weibchen sich ihm zugesellte, verschwand es aus hiesiger Gegend für immer.“

Förster Buschmann jun., der seit 11 Jahren die Stelle seines pensionirten Vaters und seines von einem Wilddiebe hier erschossenen Bruders bekleidet, theilte aus seinen Forstrevieren noch Nachstehendes mir mit:

„Uhu's sind in der ganzen großen Gräflich zu Solms-Baruth'er Forst und auch in weiten Umkreisen jetzt nicht mehr zu finden. Dagegen weiß ich noch einen Uhu-Forst in der königlichen Forst bei Kloster Paradies im Reg.-Bez. Posen.

Die Jungen dieses Horstes werden von dem dortigen Förster ebenfalls alljährlich theuer verkauft.“*)

Von andern Vögeln, die theils hier, theils anderwärts in steter Abnahme begriffen sind, gab Herr Buschmann auf Befragen zur Antwort:

„Schwarzspechte gab es eine Zeit lang hier gar nicht; in diesem Sommer jedoch waren zwei Nester mit Schwarzspechten vorhanden. Noch vor 4 Jahren nistete auch ein Kolkraben-Paar hier, jetzt aber nicht mehr. Auerhühner waren vor 10 Jahren hier noch vorhanden, jetzt sind sie ebenfalls verschwunden. Birchhühner dagegen sind noch in größerer Anzahl hier anzutreffen. Schwarze Störche nisten in einigen Paaren alljährlich noch hier. Wenn die jungen schwarzen Störche flügge sind und man sich dann dem Baume nähert, auf dem sie im Neste stehen, ducken sie die Köpfe tief da hinein. Die Fischreih-Colonien**) sind hier jetzt sämmtlich vernichtet. Vor 15 Jahren noch waren solche vorhanden mit 800 bis 1000 Nestern auf einem Flecke und mit 10—12 Nestern auf einem Baume. Raubvögel aller Art kommen in Menge hier vor, auch der Stockfalk, unser schädlichster Raubvogel“.

Kleinere Mittheilungen.

Dr. Karl Ruß, Handbuch für Vogelliebhaber. I. Fremdländische Stubenvögel ist in zweiter, sehr vermehrter und völlig umgearbeiteter Auflage (Verlag von Karl Kümpler in Hannover, Preis 5 Mk. 25 Pf.) erschienen. Mit besonderer Vorliebe sind auch in dieser zweiten Auflage die fremdländischen Körnerfresser, insbesondere die Prachtfinken, Witwen und Webervögel behandelt. Zu den 50. in der neuen Auflage besprochenen Prachtfinkenarten tritt in einem Anhange noch eine ganz neue Art *Pytelia Wieneri* Fneh, ein der seltenen *Pytelia melba* nahe stehendes Vögeln hinzu, welches unser Vereinsmitglied, Hr. Aug. F. Wiener in London in drei Köpfen besitzt und welches bis dahin ganz unbekannt geblieben war. Auch eine neue Webervogelart wird im Anhange den 37. im Buche besprochenen Webervogel-Arten hinzugefügt, es ist dies Ruß' rothschnäbeliger Weber, *Ploceus Russi* Fneh. Bisher ist dieser Vogel stets für eine Abänderung des bekannten Blutschnabel-Webers (*Ploceus sanguinirostris*) gehalten worden. Die

*) Ich selbst erwartete in diesem Jahre einen lebenden jungen Uhu von einem Bekannten aus Württemberg. Da die Sendung jedoch mit Stillschweigen übergangen ist, so schließe ich daraus, daß auch dort die Uhu's entweder selten geworden sind oder gänzlich Vergang genommen haben. Kürzlich sah ich bei einem Herrn des einstigen Jagdclubs „Nimrod“ in Berlin einen prächtig gestopften Uhu, der noch deshalb meine besondere Aufmerksamkeit erregte, weil durch eine im Körper dieses Vogels angebrachte Maschinerie demselben verschiedene Stellungen gegeben werden konnten. Ausgezeichnet war die Stellung des Vogels für die Krähenhütte.

**) Ueber diese Fischreih-Colonien werde ich später berichten.

neue Art unterscheidet sich dadurch, daß dem Männchen im Hochzeitskleide das schwarze Gesicht fehlt. Die Weibchen beider Arten (oder „Formen“) unterscheiden sich dagegen nicht. Im Ganzen sind in der 2. Auflage des Handbuchs 686 Vogelarten aufgeführt und zum allergrößten Theile auch beschrieben und besprochen worden. Unter den Papageien, die sonst in großer Vollständigkeit Aufnahme gefunden haben, vermißte ich Maximilians-Langflügel-Papagei (*Pionias Maximiliani*), der zwar nicht regelmäßig, aber doch nicht gar zu selten in den Handel gebracht wird. Etwas stiefväterlich sind die Heher behandelt, von denen nur eine Art — der sonderbare australische Finkenheher — namentliche Erwähnung gefunden hat, während meines Dafürhaltens noch andere Arten, namentlich der hübsche Blauheher, der prachtvolle Goldheher u. a. sich immer noch viel besser für den Zimmerkäfig eignen, wie die in das Handbuch aufgenommenen fremdländischen Spechte zc.

Die Rathschläge über Behandlung und Pflege der Stubenvögel sind in der 2. Auflage weit ausführlicher gegeben, als in der ersten und sind namentlich diejenigen Futtermittel berücksichtigt worden, die sich neuerdings erst mehr und mehr Eingang verschafft haben, wie z. B. Sonnenblumenkamen, Reis in Hülsen, Grassämereien, conservirtes Eigelb, Eierbrod, Maikäferschrot zc. Herr Dr. Ruß hat im Laufe der Jahre so bedeutende Erfolge mit Züchtung fremdländischer Körnerfresser erzielt, daß seine Rathschläge in Betreff der Fütterung gerade dieser Vögel alle Beachtung verdienen. Wird mit Rücksicht hierauf auch der erfahrene Liebhaber das Buch nicht ohne Interesse lesen, so darf dasselbe noch mehr dem Anfänger in der Vogelpflege zum Nachschlagen empfohlen werden.

Die Bedenken, welche nach der Ansicht des Verfassers der Zucht kerbthierfressender Vögel im Käfig entgegenstehen, theile ich übrigens in dieser Allgemeinheit nicht. Auch möchte ich bei dieser Gelegenheit bemerken, daß ich zwar Maismehl viel zur Fütterung meiner zahlreichen fremdländischen Weichfresser verwende, dasselbe aber keineswegs sehr fein nehme, vielmehr eine gröbere Sorte wähle, wie solche ja auch in Südeuropa vielfach zur Vogelfütterung Verwendung findet.

Zum Schluß kann ich nicht umhin mein Bedauern darüber auszusprechen, daß das Buch durch gelegentliche Ausfälle gegen einige mit Dr. Ruß in offener Feindschaft lebende Ornithologen verunstaltet wird. Die vorhergegangene Polemik im „Ornithol. Centralblatt“ und in der „Gesied. Welt“ bot des Unerfreulichen bereits so viel, daß man wohl hätte hoffen dürfen, es möchte „des grausamen Spiels“ nun endlich einmal genug sein!

Zur Fütterung der Vögel im Winter. Bei Beschickung der Futterplätze wolle man beachten: Kein gesäuertes Brod, nur sehr wenig oder gar keine gekochten Kartoffeln, dagegen: scharf getrocknetes und dann geriebenes Weißbrod, Heugefäme, Rübsen, Salat- und Hanssamen für unsere Körnerfresser! (Vgl. Monatschrift von 1876 S. 201).

Anzeigen.

Zwei Paar gut nistende **Schopfwachteln** will à Paar 18 Mk. abgeben
Bollmann. Reilsberg in Giebichenstein bei Halle.

Einige Paare **Wellensittiche** sind noch verkäuflich zu 15 Mark pr. Paar,
einzelne Weibchen 10 Mark. **Kuhfuß,** Kreissecretair in Merseburg.

Ein gesundes und richtiges Paar **Bayaweber** verkaufe für 32 Mark.
Freiberg, Sachsen. **A. Frenzel.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 22-23](#)